Zeitschrift: Familienforschung Schweiz : Jahrbuch = Généalogie suisse : annuaire = Genealogia svizzera : annuario

Herausgeber: Schweizerische Gesellschaft für Familienforschung

Band: 38 (2011)

Artikel: Der Familienname Wigger : Herkunft, Bedeutung und Verbreitung

Autor: Wigger, Hermann

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-697794

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 12.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Der Familienname Wigger

Herkunft, Bedeutung und Verbreitung

Hermann Wigger

Résumé

L'origine du patronyme Wigger, qui a sa source à Wiggen, est expliquée, justifiée et définie en opposition à d'autres explications. Son étymologie, tirée du nom du village de Wiggen, est justifiée par des spécialistes. Ce nom remonte au vieil allemand wiggi, giwiggi, gewigke, qui a évolué pour donner en moyen allemand gewicke «croisée, croisement». Plusieurs lieux-dits tirés de la même racine sont mentionnés dans le centre ou l'est de la Suisse. Cette étymologie suisse est mise an opposition à des explications qui la font remonter à d'autres racines, telles qu'on les trouve en Allemagne par exemple, et s'appuie sur la situation spécifique de l'Entlebuch. Ce patronyme se trouvait autrefois en Entlebuch où il faisait partie de la centaine de patronymes anciens disponibles dans la région. Plus tard, il s'est répandu dans toute la Suisse, dans quelques pays d'Europe, en Amérique et en Australie. Cette diffusion est présentée chronologiquement à l'aide des données du Répertoire des familles suisses complétées par des recherches personnelles.

Zusammenfassung

*Die Herkunft des Familiennamens Wigger vom Ortsnamen Wiggen wird erklärt, belegt und gegen anders lautende Erklärungen abgegrenzt. – Die Bedeutung, die dem Ortsnamen Wiggen zugrunde liegt, wird mit Aussagen von Fachleuten belegt und auf die althochdeutschen Ausdrücke *wiggi, giwiggi, gewigke und der Sprachentwicklung folgend auf das mittelhochdeutsche Wort gewicke in der Bedeutung ‹Wegscheide› zurückgeführt. Verschiedene Flurnamen mit gleicher Wurzel aus der Zentral- und Ostschweiz werden erwähnt. – Herleitungen des Namens auf andere Wurzeln, wie sie in Deutschland anzutreffen sind, werden der schweizerischen Herleitung gegenübergestellt. Dabei wird auf die spezielle Situation im*

Entlebuch eingegangen. – Der Familienname war ursprünglich im Entlebuch vorhanden, wo er zu den hundert alten Entlebucher Geschlechtern gehörte, und wurde mittlerweile von dort ausgehend in der ganzen Schweiz, in einigen europäischen Ländern sowie in Amerika und Australien verbreitet. Diese Verbreitung wird anhand der Angaben im Familiennamenbuch der Schweiz chronologisch wiedergegeben und mit persönlichen Nachforschungen ergänzt.

Abkürzungen

FNB	Familiennamenbuch der Schweiz
HBLS	Historisch-Biographisches Lexikon der Schweiz
Gfd.	Geschichtsfreund
ahd.	althochdeutsch
mhd.	mittelhochdeutsch
a.a.O.	Wiederholung der vorstehenden Quellenangabe
*	erschlossenes Etymon (sprachwissenschaftlich geklärt)

1. Einleitung

Schon in frühester Zeit haben sich die Menschen durch einen Namen, den Rufnamen, bezeichnet und gegeneinander abgegrenzt. Diese Rufnamen genügten in der europäischen Gesellschaft bis ins Mittelalter. Etwa zwischen 1200[1] und 1500 entstanden dann in unserem Sprachraum die Familiennamen.

Aus Rufnamen, Ortsbezeichnungen, Berufsbezeichnungen und vielen anderen sprachlichen Formen sind die Familiennamen entstanden[2]. Die Kombination von Vor- und Familienname erleichterte innerhalb der Siedlungen und Dörfer die Identifikation einzelner Personen oder Familien.

Wenn wir uns nun mit dem Namen Wigger befassen, stellen wir die Fragen nach seiner Entstehung, seiner Bedeutung und seiner Verbreitung.

[1] Naumann, 2002, S.7
[2] a.a.O., S.13 ff

2. Entstehung

Spontan könnte man heute meinen, der Familienname Wigger komme vom Namen des gleichlautenden Flusses im Luzerner Hinterland. Andererseits nennen sich Leute heute noch oft nach ihrem Herkunftsort. Die von Luzern sind die Luzerner, jene von Marbach die Marbacher und jene von Wiggen die Wigger.

Tatsächlich sind viele Familiennamen vom Herkunftsort ihrer Träger abgeleitet worden[3]. Bei dieser sprachlichen Entwicklung unterscheidet man drei Typen:

1. mit der Präposition **von**, z.B. Familie **von** Wyl
2. mit der Endsilbe **-er**, z.B. Familie Marbach**er**
3. durch **Übernahme des Ortsnamens**, z.B. Familie **Murbach**.

Das Historisch-Biographische Lexikon der Schweiz gibt an, eine Familie der Gegend um Wiggen habe sich zuerst *von Wiggen*, ab dem 15. Jahrhundert *Wigger* geschrieben[4]. Demnach ist anzunehmen, dass der Familienname Wigger den Typen 1 und 2 entspricht und so entstanden ist.

Im Luzerner Namenbuch gibt Erika Waser an, der Familienname Wigger sei ein altes Entlebucher Geschlecht, das in den Urkunden seit dem 15. Jahrhundert belegt sei. Wörtlich schreibt sie: „Er gibt die ursprüngliche Herkunft des Namenträgers von Wiggen an“[5].

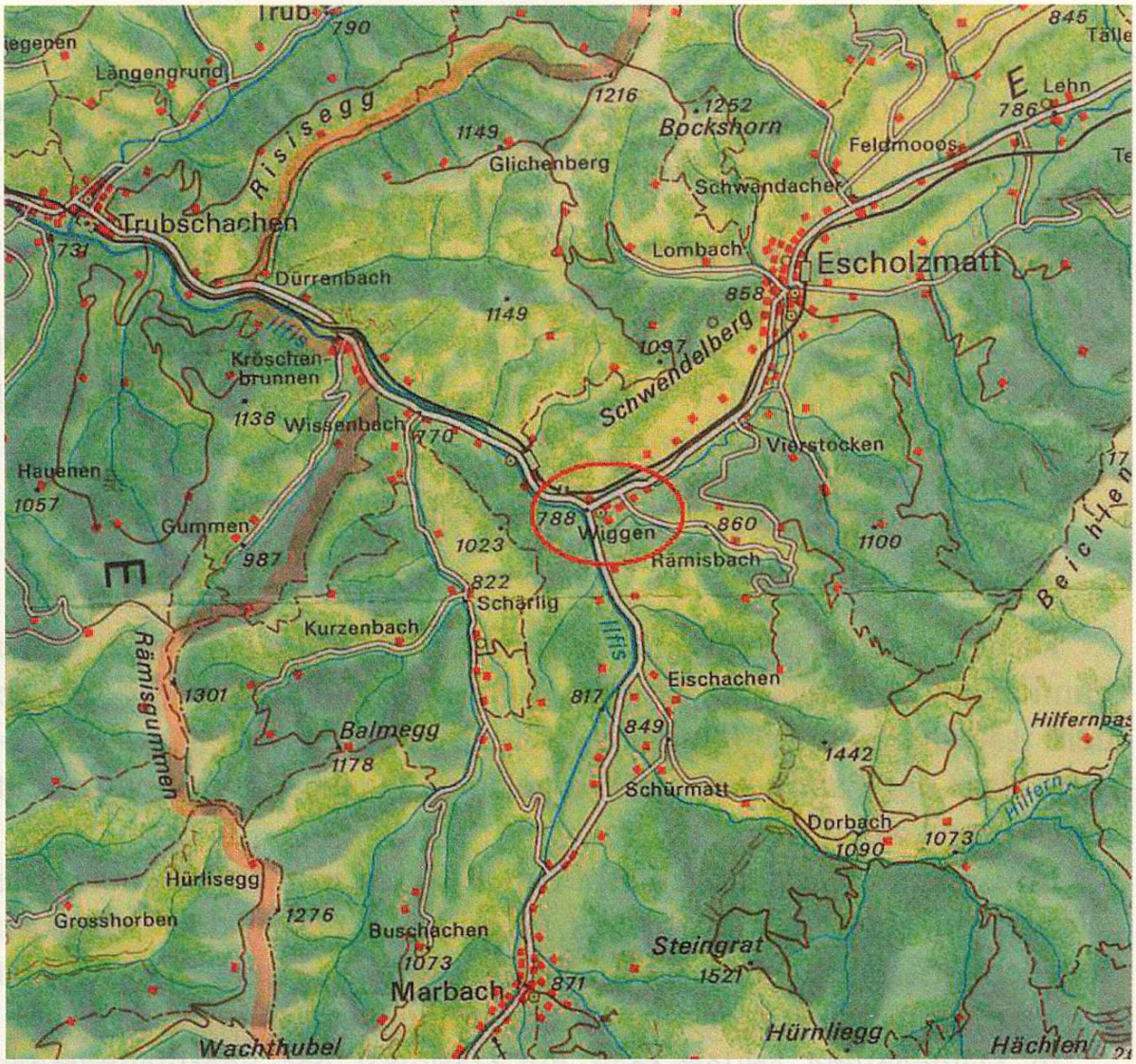
In Deutschland erklärt man die Herkunft des Familiennamens Wigger auf eine ganz andere Art. Er soll dort aus dem früher verbreiteten Vornamen Wigger entstanden sein[6]. Dass Vornamen zu Familiennamen mutieren, ist auch bei uns bekannt. So kennen wir etwa die Namen Peter, Bernhard, Walter und andere, die bei uns in beiden Funktionen vorkommen.

3. Bedeutung

Wir gehen also davon aus, dass der Familienname Wigger in der Schweiz ein Herkunftsname und vom Ortsnamen Wiggen abgeleitet ist. In der Folge zeigen wir auf, wo der Orts- oder Flurname Wiggen in der Schweiz zu finden ist.

---

[3] a.a.O., S. 20-22
[4] Historisch-Biographisches Lexikon der Schweiz, 1934, Bd. VII, S. 525
[5] Waser, 1996, S. 1161
[6] Naumann, 2002, S. 14-15



Karte 1: Lage von Wiggen im Entlebuch

Vorkommen des Ortsnamens Wiggen in der Schweiz

Es liegt auf der Hand, dass wir mit dem kleinen Dorf Wiggen im Westen der Gemeinde Escholzmatt beginnen (Karte 1). Dort zweigt man von der Hauptverkehrsstrasse Luzern – Bern links ab, wenn man nach Marbach und über den Schallenberg nach Thun fahren will. Urkundliche Erwähnungen von Wiggen im Entlebuch gibt es schon im 14. Jahrhundert[7], so z.B. 1347 *„Petur von Wiggen“* oder 1370 *„Wiggen den Turn“*. Ab dem 16. Jahrhundert bis heute findet man in der Gemeinde Escholzmatt viele Flurnamen, die Teile des Dorfes (Ober-, Underwiggen), Höfe oder Hofteile benennen und aus Wortzusammensetzungen bestehen, wie Wiggefeld, Wiggeguet, Wiggehüsli, Wiggemättili usw.

[7] Waser, 1996, S. 1158

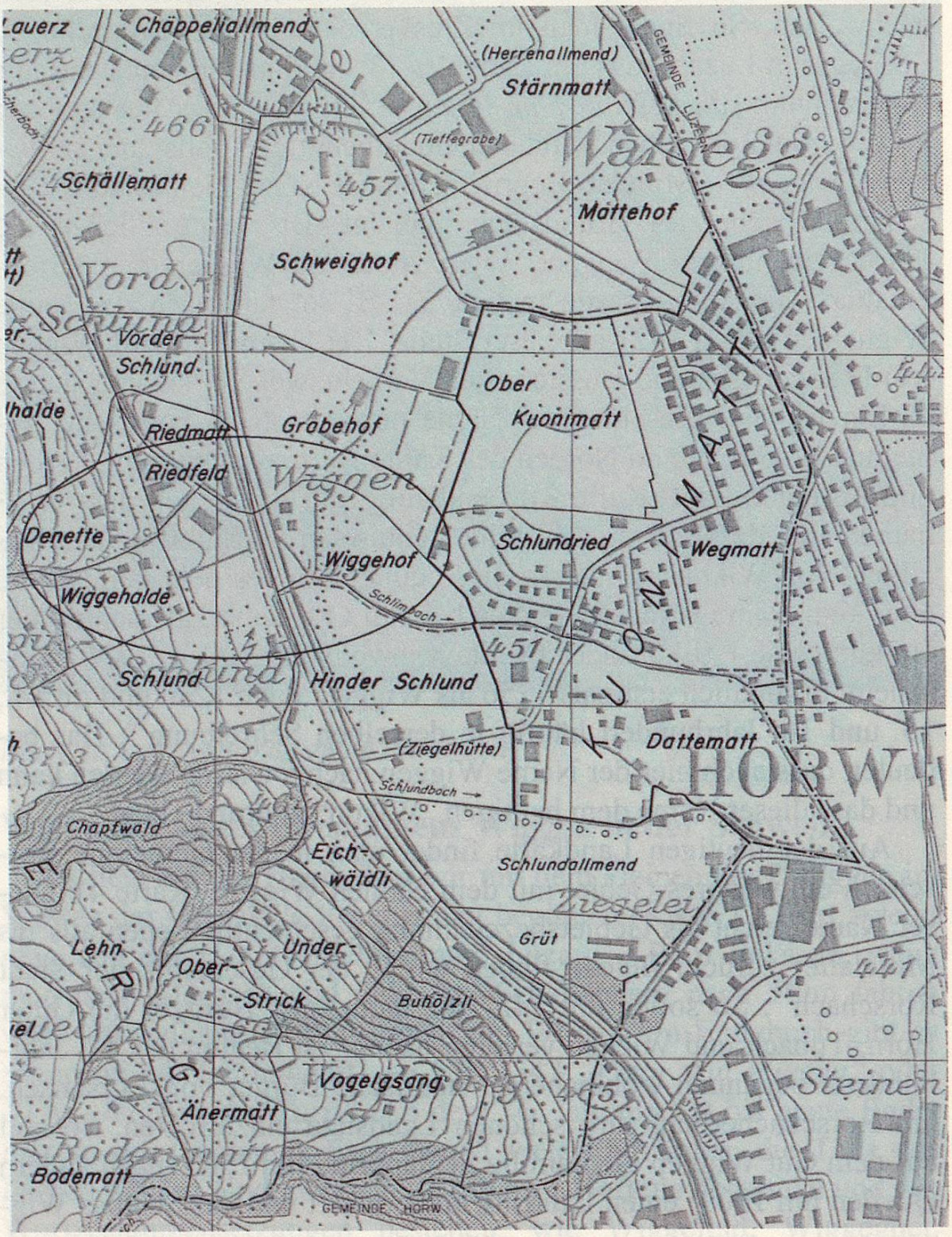
Die Ortsbezeichnung Wiggen trifft man aber auch als Flurnamen an andern Orten im Kanton Luzern. Zwischen Kriens und Horw (Karte 2) gibt es bis heute ein Gebiet mit dem Namen Wiggen. Es grenzt westlich an das etwas bekanntere Gebiet Schlund in der gleichen Gemeinde. Das Gebiet Wiggen lässt sich in alten Urkunden nachweisen. So findet man im Zinsverzeichnis der Hofkirche St. Leodegar in Luzern, das am Ende des 13. Jahrhunderts entstand, die Bezeichnung „*die schupose im Wiggen*“[8]. Ein etwas später datierter Propsteirodel derselben Kirchgemeinde nennt ebenfalls „*die schuppos ze wiggen*“[9]. Mit dem Begriff Schupose ist ein kleines, landwirtschaftlich genutztes Grundstück gemeint. Bis heute blieben die Flurbezeichnungen Wiggen, Wiggehalde und Wiggehof in Kriens erhalten. Gemäss Aussage in Gfr. 71, S. 86, fand sich der Name Wighalden schon 1421 an dieser Stelle. Der ehemalige Hof Wiggen wurde abgerissen und musste neuen Verkehrswegen Platz machen.

Ein weiterer einschlägiger Name bezeichnet die politische Gemeinde Wikon, die im Norden des Kantons Luzern zwischen Reiden und Zofingen liegt (Karte 3). Landläufig gilt die Regel, dass Ortsnamen mit der Endung -ikon alemannischer Herkunft seien. Das „ikon“ von Wikon ist aber keine Endung, denn es geht keine Silbe oder kein Name voraus, wie dies bei den Ortsnamen alemannischer Herkunft wie Uffikon oder Dietikon jeweils der Fall ist. Wikon erscheint urkundlich erstmals 1256 als Wiggen, dann 1280 und im 14., 15. und 16. Jahrhundert häufig in derselben Schreibung[10]. Das bedeutet, dass auch hier der Name Wiggen nachgewiesen werden kann und dass dieser Name dem heutigen „Wikon“ zugrunde liegt.

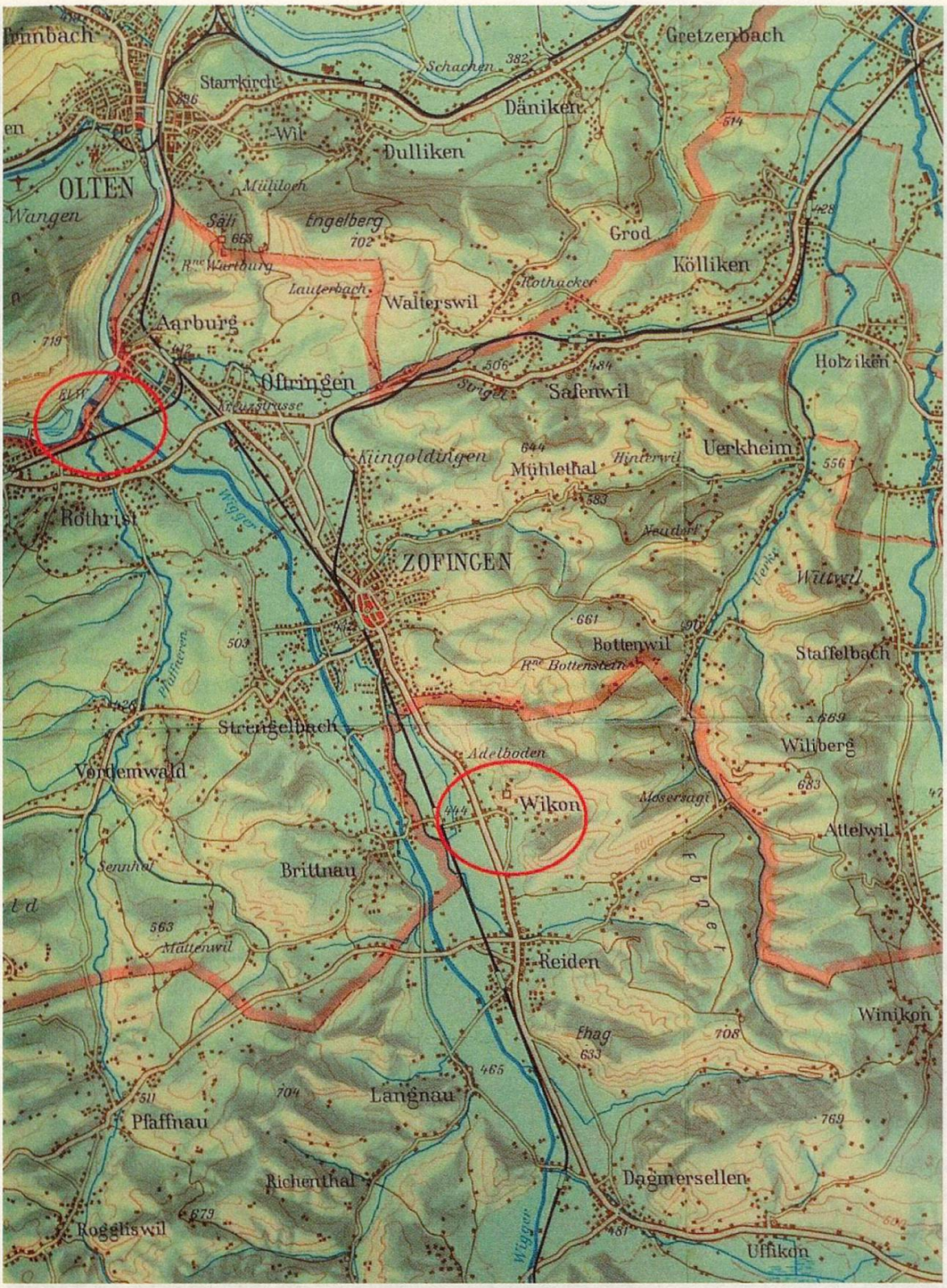
Auf der heutigen Landkarte findet man in der Gemeinde Rorschach ein weiteres Gebiet mit dem Namen Wiggen (Karte 4). Dieser Name reicht als Gebietsbezeichnung geschichtlich ebenfalls ins Mittelalter zurück. Belege finden wir in der Geschichte der Stadt Rorschach[11]. So sollen um 1427 die damaligen Besitzer die Güter Horn, Tübach und Wicken verloren haben. Zu Beginn des 17. Jahrhunderts begannen wohlhabende städtische Bürger von Rorschach, am Rorschacherberg ihre schönen Landsitze einzurichten. So soll auf dem Gut Wiggen die Familie Schlappritzi um 1583 (nach andern Quellen um 1609) einen Landsitz eingerichtet und das Schloss Wig-

[8] Gfd. Bd. 1, S. 165
[9] Gfd. Bd. 38, S. 5
[10] Saladin, 1930
[11] Willi, 1947, S. 95 und162

gen gebaut haben (Abb. 1). Heute existieren ein Gebiet im Osten der Stadt und ein Schloss in diesem Gebiet mit demselben Namen. Der aktuelle Stadtplan von Rorschach zeigt, dass es im Ostteil eine Wiggenrainstrasse und einen Wiggenweg gibt.

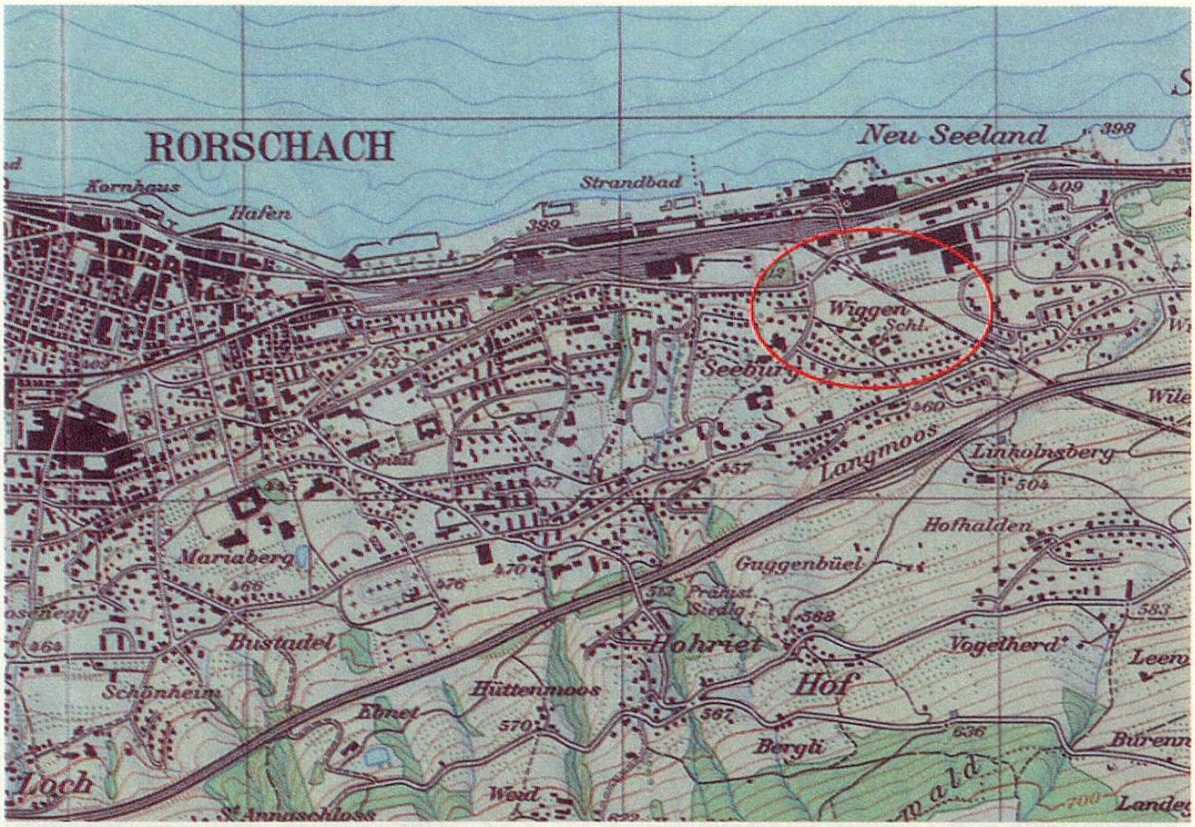


Karte 2: Wiggen, Wiggehalde und Wiggehof in Kriens



Karte 3: Lage von Wikon und Mündung der Wigger in die Aare bei Aarburg

Nachdem nun die uns bekannten Orte mit dem Namen Wiggen vorgestellt worden sind, versuchen wir, die Bedeutung dieses Namens zu ergründen.



Karte 4: Schloss und Gebiet Wiggen in Rorschach

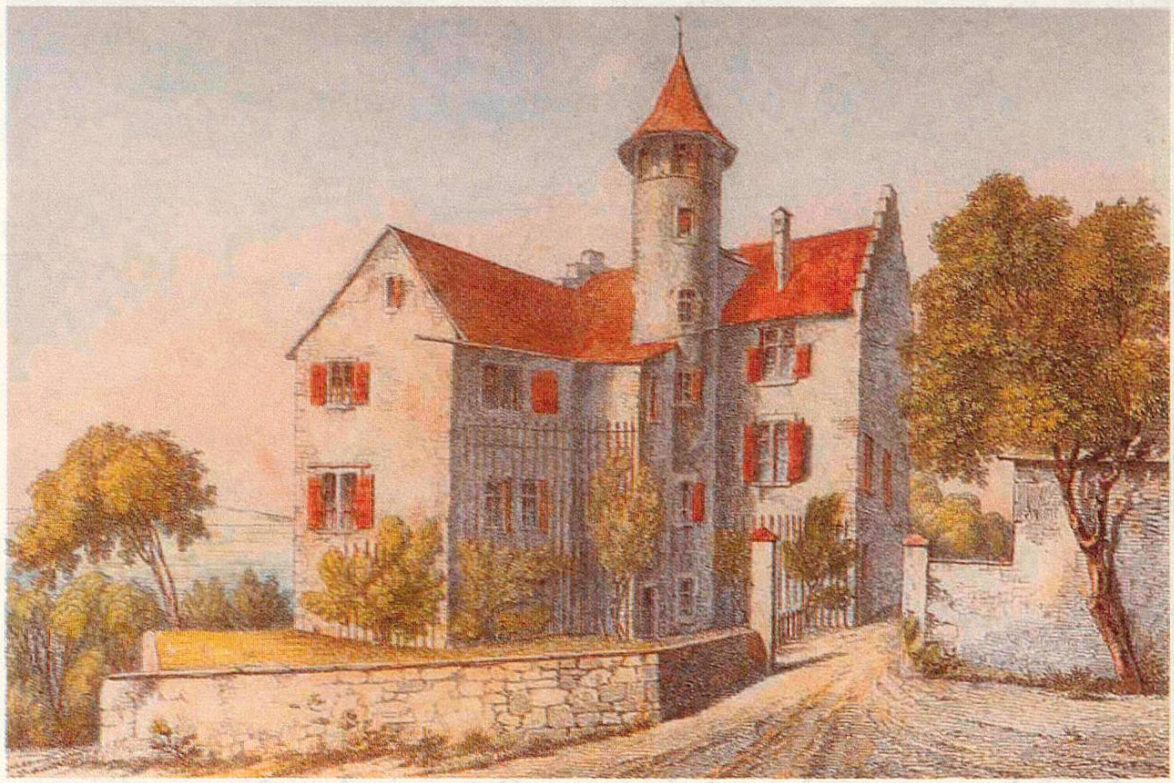


Abb. 1: Schloss Wiggen in Rorschach

Deutung des Ortsnamens Wiggen

Um zu erfahren, was das Wort „Wiggen“ bedeutet, müssen wir die Werke der Namenforscher befragen.

Erste Referenz ist dabei Erika Waser, die Autorin und Herausgeberin des zweibändigen Werkes Luzerner Namenbuch 1, in welchem sie unter „Wiggen“ folgende Erklärung abgibt: „Grundlage des Ortsnamens *Wiggen* ist eine Kollektivbildung zu ahd. *wëg* m., nämlich **wiggi* n., wie im belegten präfizierten ahd. *giwiggi*, *gewigke*, mhd. *gewicke* n. ‹Kreuzweg, Wegscheide›". Dat. Pl. **in (gi)wiggin* > *Wiggen* ‹am Scheideweg, an der Wegscheide›. Diese Deutung wird durch die Lage des Ortes *Wiggen* an der Einmündung des Tals des Äschlisbachs in das Ilfistal unterstützt.“

Das bedeutet, dass der Ortsname „Wiggen“ im Laufe der Sprachentwicklung in mehreren Schritten aus dem althochdeutschen „*wëg*“ entstanden ist und dass seine Bedeutung dem Ausdruck „an der Wegscheide“ entspricht. Wo ein oder mehrere Wege abzweigen, beziehungsweise zusammenkommen, da ist eine Wegscheide.

Diese kurze und klare Ausführung soll ergänzt und erweitert werden durch einige Aussagen von Dr. Guntram Saladin zu den Namen Wiggen und Wikon[12].

„Die alten urkundlichen Schreibungen erlauben nicht, den Namen "Wikon" bei Reiden von den beiden Wiggen (bei Escholzmatt und Kriens, Verf.) *zu trennen. Der Güte von Staatsarchivar Weber verdanke ich eine grosse Zahl von Belegen. Darnach erscheint das entlebucherische Wiggen seit 1370 in Verbindung mit einem Turm, nebst einem Geschlechtsnamen (seit 1381) "von Wiggen" oder "Wigger". Wikon bei Reiden erscheint urkundlich erstmals 1256 als Wiggen, dann 1280 und im 14., 15. und 16. Jahrhundert häufig in derselben Schreibung. Ein Beleg von 1280 "apud Wicam" ist nur eine unglückliche Latinifizierung. Im 15. und 16. Jahrhundert erscheinen dann auch Schreibungen mit y und k, gk, kh, den bekannten Buchstabenhäufungen, die eben nur auf dem Papier stehen. Die Endung -on (1476 Wigkon, 1520 Wikhon) ist nach dem Muster der vielen echten Namensbildungen auf -ikon (aus -inghofen) geschaffen worden. Sicher hat der römische Weg von Olten-Zofingen nach Dagmersellen am Fuss des Burghügels vorbei und über Wiggen-Wikon geführt.(...) Da hier ostwärts und westwärts (nach Brittnau) Wege abzweigen, kann die Stelle sehr wohl die Sammelbezeichnung*

[12] Saladin, 1930

Wiggen, d.h. "bei den Wegen" bekommen haben. Ganz ähnlich ist die Lage im Entlebuch. Bei Wiggen zweigt vom Hauptweg Escholzmatt-Langnau der Weg nach Marbach ab. Der schon 1370 erwähnte Turm ist eben die Wegwarte und spricht für die Bedeutung dieses Knotenpunktes."

Die beiden Zeugnisse lassen keine Zweifel offen, dass der Name Wiggen mit Wegscheide, Wegkreuzung, beziehungsweise mit dem Ausdruck „bei den Wegen" zu deuten ist. Der Familienname Wigger bezeichnete also ursprünglich Menschen, die dort wohnten, wo die Wege zusammenkommen. Wenn wir die obigen Kartenausschnitte betrachten, kann diese Deutung bei den Ortschaften Wiggen und Wikon und beim Stadtgebiet Wiggen in Rorschach bis heute in Wirklichkeit noch nachvollzogen werden. In Kriens war die Örtlichkeit früher mit Wegkreuzungen verbunden. Wegen Bautätigkeiten in den letzten Jahrzehnten ist dies heute nicht mehr der Fall.

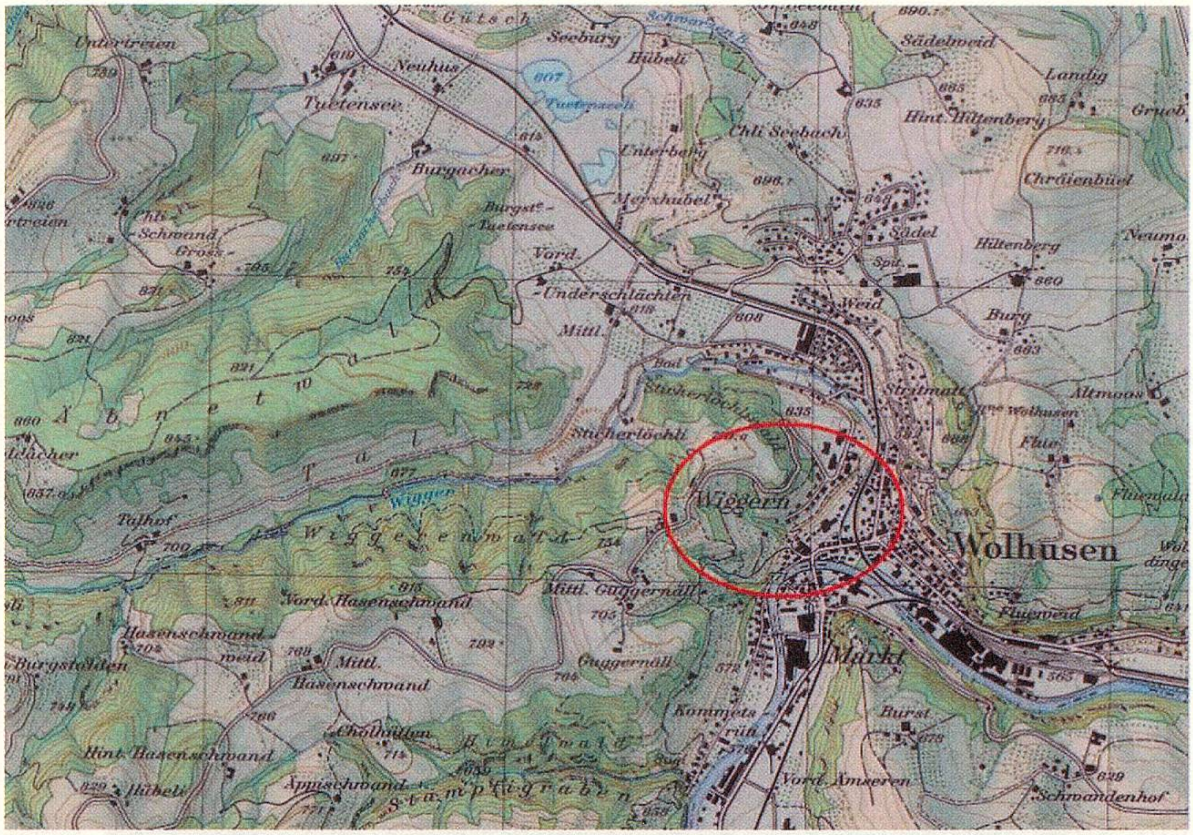
Interessanterweise wird der Flurname „Wiggen" in Rorschach ganz anders gedeutet. R. Grünenberger führt ihn auf das alte Wort für Ulme, nämlich auf „wike" – urkundlich „Wickhen" (1482) zurück[13]. Dies ist umso erstaunlicher, als im Gebiet des Schlosses Wiggen bis heute Wege sich kreuzen und es sogar eine Wiggenrainstrasse gibt, die vom Wiggenweg gekreuzt wird.

Der Flussname Wigger

Wie steht es nun mit dem Flussnamen Wigger? Hat er etwas mit dem Familiennamen zu tun?

Zunächst sei festgestellt, dass in Wolhusen ein kleiner Bach als Wigger in die Kleine Emme mündet (Karte 5). Ferner entspringt am Napf ein Fluss mit Namen Enziwigger und im Gebiet um Menzberg ein solcher mit Namen Buchwigger. Die beiden vereinen sich bei Willisaustadt zur Wigger (Karte 6), die dann in der Nähe von Aarburg (Karte 3) in die Aare fliesst. Damit sind die uns bekannten Flüsse mit dem Namen Wigger aufgezählt.

[13] Grünenberger, 1936, S. 55



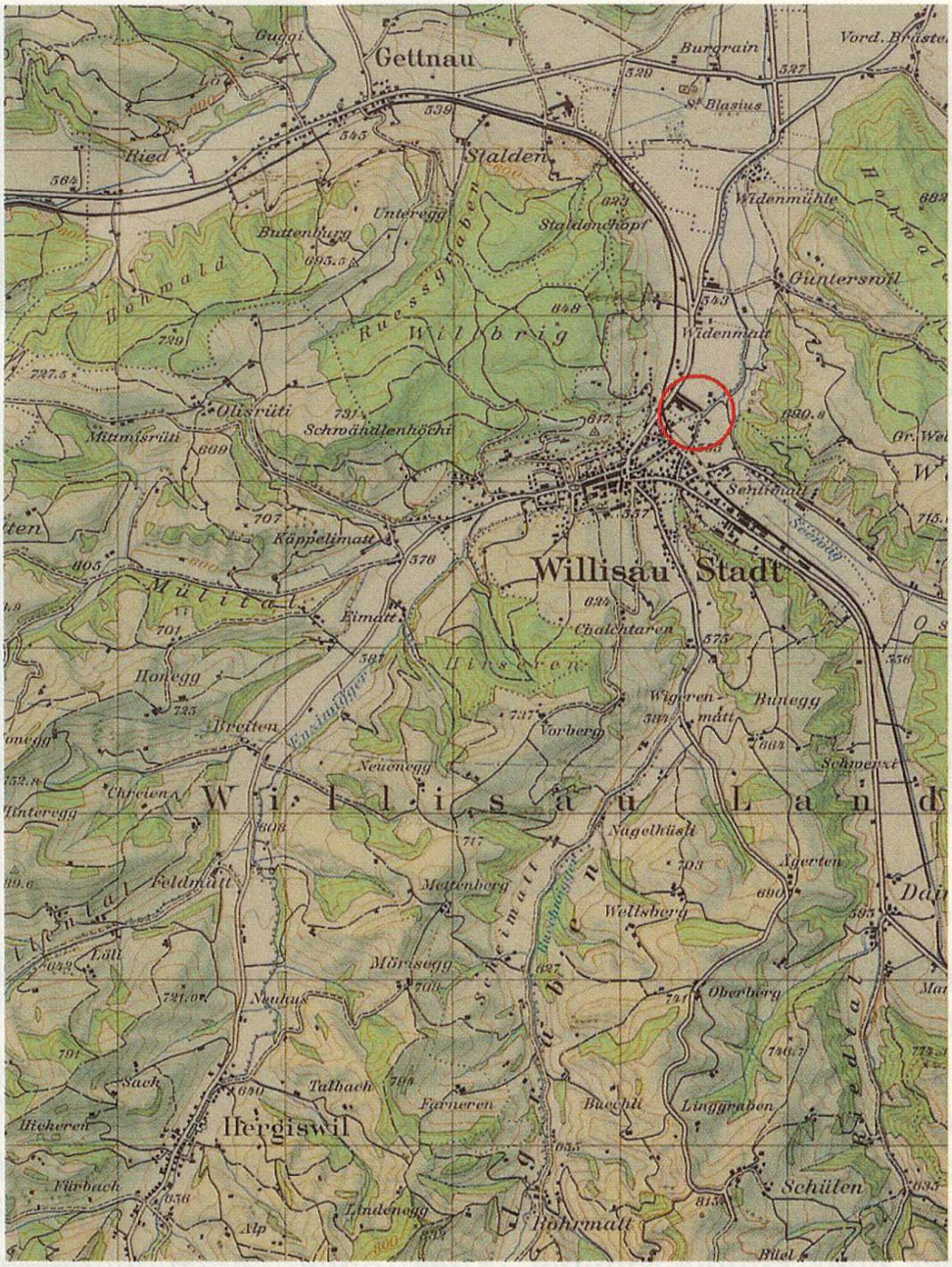
Karte 5: Wigger, Wiggerenwald und Wiggern in Wolhusen

Zur Entstehung und Bedeutung dieses Flussnamens geben uns verschiedene Fachleute Auskunft.

J. U. Hubschmied schreibt[14]: *„Die meisten Namen grösserer Flussläufe unserer Heimat sind nicht romanischen, sondern vorromanischen Ursprunges; sie stammen aus der Sprache der Helvetier, dem Gallischen oder Keltischen. So die Emme aus spätgallisch* *ammia, *älter* *ambia, *ambis *„Fluss, Bach". Auch die Luthern und die Wigger wurden einst* Emme *(das heisst Bach) genannt, ...".*

Der Flussname Wigger *„geht auf dasselbe keltische Grundwort zurück wie zahlreiche französische und englische Flussnamen (französisch Vègre, Vière, Voire, in Dokumenten der Merowingerzeit in den Formen Vigora, Vigera, Vigor bezeugt; altenglisch Wigora)".* Was es genau bedeutet, sagt der Fachmann nicht. Es gibt aber das lateinische Nomen „vigor" mit den Bedeutungen Leben, Frische und Kraft. Das lässt sich sehr wohl mit einem Fliessgewässer verbinden, das ja auch lebt und besonders bei Hochwasser sogar recht eindrücklich als grosse Kraft erscheint.

[14] J.U. Hubschmied, 1950, S. 4-6



Karte 6 Vereinigung von Enziwigger und Buchwigger zur Wigger bei Willisau-Stadt

Josef Zihlmann, der sich mit dem Flussnamen Wigger eingehend befasst hat, sei hier ebenfalls zitiert[15]. Er schreibt: *„Zum Flussnamen Wigger äussert sich auch Albrecht Greule (Vor- und frühgermanische Flussnamen am Oberrhein, S. 169). Der Verfasser nimmt Bezug auf die oben erwähnte Deutung von J.U.Hubschmied und sagt dann, es gebe für Wigger eine einwandfreie germanische Etymologie. Nach Greule geht Wigger auf germanisch *Wigrō, indogerm. wik-rā mit der Wurzel *weik ‹energische, besonders feindselige*

[15] Zihlmann, 1984, S. 417

*Kraftäusserung› zurück. Wenn man die zeitweilige Wildheit der Wigger berücksichtigt, kann man dem Verfasser zustimmen, wenn er feststellt, dass Wigger bestens in das Bedeutungsfeld der Wurzel *weik passt.*"

Zihlmann erklärt Seite 418: „*Die Benennung Wiggermatten, manchmal als Gattungswort, oft als Name, ist allen Bächen entlang zu finden, die sich Wigger nennen. Sie alle haben ihre Benennung von der nahen Wigger erhalten.*" ... „*Der Hofname Wiggern geht zurück auf den Bachnamen* Wigere *(Buchwigger) und bedeutet* ‹i de Wigere, *im Tale der Wigger›.*" ... „*Aber auch im Tale der eigentlichen Wigger (Enziwigger) ist Wiggern Liegenschaftsname.*"

Wir stellen fest, dass man auch in Wolhusen auf den Namen „Wiggern" stösst. Dieser dürfte vom Namen des Baches, der durch Wolhusen fliesst, abgeleitet sein. Mit Wiggern wird ein Dorfteil bezeichnet, der früher wohl Schwemmland dieses Baches war.

Die Nachforschungen zum Flussnamen Wigger zeigen somit, dass man einen Entstehungs- oder Bedeutungszusammenhang mit dem Ortsnamen Wiggen und damit auch mit dem Familiennamen Wigger sicher ausschliessen kann.

Deutungen des Namens Wigger in Deutschland

Wie bereits erwähnt, gibt es den Familiennamen Wigger auch in Deutschland, und zwar als Familiennamen ebenso wie als Rufnamen. Er wird dort ganz anders gedeutet. So entnehmen wir dem grossen Buch der Familiennamen: „*Die frühesten urkundlich belegten Rufnamen Wigger (1157), Wicgeri (1261) und Wikeri (1295) gehen auf das ahd. <wig-heri> zurück und bedeuten „Kampf" und „Heer". Daneben gab es auch den Berufsnamen Wicker, der auf das mhd. <wicker> mit der Bedeutung „Zauberer, Gaukler, Wahrsager" zurückgeht*"[16]. Die Bedeutung des Rufnamens Wigger kann also nicht eindeutig geklärt werden.

Der allgemein bekannte Duden-Verlag gibt auch einen speziellen Band Familiennamen heraus[17]. Darin finden wir zum Familiennamen Wigger, er sei aus dem gleichlautenden deutschen Rufnamen entstanden. Seine Bedeutung wird erklärt, ahd. <wig> bedeute „Kampf, Krieg" und ahd. <ger> bedeute „Speer". Beide Wortteile

[16] Naumann, 2002, S. 285
[17] Duden Familiennamen, 2000, S. 718

gehen also auf althochdeutsche Wörter zurück. Demnach würde Wigger etwa „Speerkämpfer“ bedeuten.

4. Verbreitung

Die Verbreitung des Familiennamens Wigger muss in zwei verschiedenen Bereichen betrachtet werden.

Wie oben dargestellt, ist der Familienname Wigger im Entlebuch entstanden. Von dort aus ist er durch seine Träger nach und nach im ganzen Kanton und in der ganzen Schweiz verbreitet worden. Das ist der Bereich Amt Entlebuch und Schweiz.

In Deutschland gibt es den Ruf- und Familiennamen Wigger seit dem Mittelalter. Er hat sich von dort aus ebenso wie von der Schweiz aus in alle Welt verbreitet. Im Folgenden führen wir in chronologischer Reihenfolge uns bekannte Quellen an, welche die inländische wie auch die weltweite Verbreitung des Familiennamens belegen.

8.-12. Jh.:

Hendrik Kutzke[18] aus Deutschland schrieb mir:

Der Familienname Wigger, aus dem gleichlautenden deutschen Rufnamen (wig + gēr) entstandener Familienname, wird in Deutschland mit den Varianten Wickart und ähnlichen in Verbindung gebracht und soll vor 1000 gebräuchlich und in der Folge in ganz Deutschland verbreitet gewesen sein. Im Friesland soll er schon früh als Vor- und Familienname mit verschiedenen Varianten bekannt gewesen sein. Nachweise über seinen Ursprung finde man in „Annales necrologici Fuldenses minores“, in der von einer Assimilation aus Witger ausgegangen werde.

um 770 gestorben: Wigger (Wikterp, Wiggo), Bischof von Augsburg
996 gestorben: Wigger, Benediktinerabt
1138-1161 Wigger, Bischof von Brandenburg

Im Etymologischen Wörterbuch der Deutschen Familiennamen[19] liest man unter Wigger:

[18] Kutzke, 2005
[19] Etymologisches Wörterbuch der Deutschen Familiennamen

1099 Kreuzzug: Das von Uhland in Schwäbische Kunde beschriebene Ereignis soll ein Wigger vollbracht haben. Er soll als erster die Mauern Jerusalems überstiegen haben. (Siehe Gedicht am Schluss des Artikels.)
1157 Wigger, Bischof von Brandenburg.

Der Familienname Wigger soll laut diesem Wörterbuch von alemannischen Kreuzfahrern herkommen.

15. Jh.:

Otto Studer weist in „Bürgerrechte im Entlebuch“[20] den Familiennamen Wigger als eines der 100 alten Entlebucher Geschlechter mit folgenden Belegstellen nach:

1426 Peter Wigger
1466 Peter Wigger, Weibel und Richter zu Escholzmatt
1492 verena wyggerin, Hanssen Hasen husfrowen im Bachwil zu Entlebuch
1492 peter Wigger ab dem gut zu iluis (Ilfis), Escholzmatt
1495 Petter von Wiggen
1495 Petrus von Wiggen, hemma sin husfrow ab remisbach (Escholzmatt).

15.-17. Jh.:

Das Historisch-Biographische Lexikon der Schweiz[21] gibt unter dem Namen Wigger die folgenden Informationen:

1466 Wigger Peter, Weibel und Richter zu Escholzmatt
1660 Wigger Joerg, Richter
1686-1706 Wigger Peter, Richter zu Entlebuch
1693-1698 Niklaus, Amtsweibel und Richter zu Escholzmatt.

17./18. Jh.:

Eine Erhebung in den Kirchenbüchern des Amtes Entlebuch ergab, dass in sämtlichen Gemeinden des Amtes im Zeitraum von 1600-1900 Wigger-Namensträger gelebt haben.

[20] Studer, 1944, S. 56 und S. 67
[21] HBLS, 1934, Bd. VII, S. 525

18./20. Jh.:

Für die Zeit von ca. 1700 bis 1971 gibt das Familiennamenbuch der Schweiz[22] interessante Hinweise (siehe die folgende Tabelle). Daraus geht hervor, in welchen Ortschaften Namensträger vor 1800 heimatberechtigt waren und in welchen Ortschaften seit 1800 Wigger-Personen eingebürgert wurden. Dabei werden nach der jeweiligen Ortschaft die Jahrzahl der Einbürgerung und der Herkunfts-Heimatort angegeben.

Vor 1800 waren Wigger-Namensträger in folgenden Gemeinden eingebürgert:

Entlebuch
Escholzmatt
Flühli
Marbach
Schüpfheim (alle LU)

Nach 1800 erhielten Wigger in folgenden Luzerner Gemeinden das Bürgerrecht:

in	*im Jahre*	*Herkunftsort*
Ballwil	1941	Escholzmatt
Buchrain	1946	Entlebuch
Buttisholz	1958	Flühli
Dierikon	1931	Ruswil
Doppleschwand	1945	Entlebuch
Ebikon	1951	Entlebuch
Emmen	1944	Entlebuch
	1957	Escholzmatt
Entlebuch	1924	Marbach LU
Eschenbach LU	1926	Entlebuch
Escholzmatt	1924	Flühli, Marbach LU
	1931	Flühli
Hasle LU	1924	Entlebuch
	1947	Entlebuch
Hochdorf	1962	Entlebuch
Hohenrain	1941	Entlebuch
Kriens	1932	Flühli
Littau	1926	Flühli
	1945	Entlebuch
	1949	Entlebuch
	1952	Entlebuch

[22] FNB Zürich 1971, Bd. VI, S. 204

	Luzern	1924	Entlebuch
		1927	Entlebuch
		1938	Entlebuch, Flühli
		1940	Entlebuch
		1953	Entlebuch
		1955	Littau
		1961	Entlebuch
		1962	Entlebuch
	Malters	1924	Schüpfheim
		1950	Hasle LU
		1955	Entlebuch
	Menznau	1924	Flühli
	Nebikon	1954	Schwarzenberg
	Nottwil	1927	Flühli
	Rain	1924	Entlebuch
	Root	1949	Entlebuch
	Rothenburg	1924	Entlebuch
	Ruswil	1949	Entlebuch
	Schüpfheim	1935	Flühli
		1959	Entlebuch, Marbach LU
		1960	Marbach LU
	Schwarzenberg	1924	Entlebuch
	Sempach	1948	Nottwil
	Wauwil	1946	Flühli
		1953	Flühli
	Werthenstein	1957	Entlebuch
	Willisau Land	1933	Schüpfheim
	Willisau Stadt	1938	Flühli
	Wolhusen	1955	Entlebuch
	Zell LU	1926	Schüpfheim
SO	Kammersrohr	1886	Marbach LU
ZH	Uster	1949	Entlebuch
	Wald ZH	1914	**
	Winterthur	1948	Entlebuch
	Zürich	1958	Entlebuch

** = Herkunft ist nicht bekannt oder Bürgerrecht besteht aufgrund besonderer gesetzlicher Bestimmungen (Adoption, Scheidung usw.)

20. Jh.

Zu Beginn der 1990er Jahre wurde vom Verlag Family Heritage International zu vielen Familiennamen in der Schweiz das „Weltbuch 1992“[23] zum Kaufe angeboten. Eine genaue Überprüfung zeigte, dass das Werk viele inhaltliche Fehler aufweist. Wenn es trotzdem einen brauchbaren Beitrag zu unserem Thema machen kann, dann den, dass es die Verbreitung des Familiennamens weltweit nachweist. Wenn auch nicht alle Adressen vorhanden sind und einzelne vielleicht nicht stimmen, so haben wir doch in der Schweiz, in Österreich, in Deutschland und in Australien, wo wir jeweils mehrere Familien kennen, viele Adressen überprüfen und als korrekt feststellen können. Die Angaben können somit die Grössenordnung der Namensverbreitung in etwa illustrieren.

Nach dieser Quelle findet man Haushalte mit dem Familiennamen Wigger in folgenden Ländern:

USA	315
Kanada	6
Australien	15
England	53
Österreich	2
Deutschland	893
Schweiz	409

5. Zusammenfassung und Auswertung

Die Ergebnisse unserer Nachforschung zeigen, dass der Familienname Wigger im Entlebuch entstanden und vom Ortsnamen Wiggen abgeleitet ist.

Zur Frage nach der Bedeutung des Familiennamens Wigger können nun folgende Fakten zusammengefasst werden.

Der Name Wiggen tritt in Escholzmatt als Dorfname und als Flurnamenteil auf. In Kriens trifft man ihn ebenfalls als Flurnamen. In Rorschach kommt er als Name eines Schlosses und in Strassennamen vor. Er ist Grundlage für den Gemeindenamen Wikon.

In der Zentralschweiz führen die Fachleute den Namen Wiggen auf das althochdeutsche Wort „*wëg*“ zurück und sagen übereinstimmend, er bedeute „an der Wegscheide“ oder „bei den Wegen“.

[23] Weltbuch 1992

Der Ostschweizer Namenforscher führt den Namen auf das alte Wort *„wike“* in der Bedeutung Ulme zurück.

In Deutschland wird der Familienname Wigger vom gleichlautenden mittelalterlichen Rufnamen abgeleitet und bedeutet Heer- oder Speerkämpfer, eventuell auch Gaukler oder Wahrsager.

Die Nachforschung zum Flussnamen Wigger ergibt, dass dieser bedeutend älter ist, auf vorromanische Zeit zurückgeht und mit dem Orts- und Familiennamen Wiggen/Wigger keinen Zusammenhang hat.

Die ersten Schweizer mit dem Familiennamen Wigger haben in Wiggen gelebt. Von dort aus wurde der Name zuerst im Entlebuch und dann in der ganzen Schweiz verbreitet.

Da der Name Wigger in Deutschland eine eigene Entstehungsgeschichte hat, ist es klar, dass die Herkunft für alle Wigger je einzeln nachgewiesen werden muss. Eine Pauschalisierung im Sinne von „alle Wigger kommen aus...“ kann es also nicht geben.

Es ist interessant, dass sich in Deutschland kein Ortsname Wiggen, sondern lediglich ein Wiggensbach finden lässt. Ob man wohl daraus schliessen darf, dass es den althochdeutschen Ausdruck *„wëg“* dort nirgends gab oder dass die Sprachentwicklung dort ganz anders verlief?

Man darf nun wohl davon ausgehen, dass die heute lebenden Wigger-Namensträger mit schweizerischen Vorfahren ihre Wurzeln im Amt Entlebuch haben und durch ihren Familiennamen letztlich alle mit dem Dorf Wiggen in der Gemeinde Escholzmatt verbunden sind.

***

Zur Unterhaltung und zum Schmunzeln folgt das Gedicht von Ludwig Uhland.

Schwäbische Kunde

Als Kaiser Rotbart lobesam
zum Heilgen Land gezogen kam,
da mußt' er mit dem frommen Heer
durch ein Gebirge, wüst und leer.
Daselbst erhub sich große Not,
viel Steine gab's und wenig Brot,
und mancher deutsche Reitersmann
hat dort den Trunk sich abgetan.
Den Pferden war's so schwach im Magen,
fast mußt' der Reiter die Mähre tragen.
Nun war ein Herr aus Schwabenland,
von hohem Wuchs und starker Hand,
des Rößlein war so krank und schwach,
er zog es nur am Zaume nach,
er hätt' es nimmer aufgegeben,
und kostet's ihn das eigne Leben.
So blieb er bald ein gutes Stück
hinter dem Heereszug zurück;
da sprengten plötzlich in die Quer
fünfzig türkische Reiter daher.
Die huben an, auf ihn zu schießen,
nach ihm zu werfen mit den Spießen.
Der wackre Schwabe forcht sich nit,
ging seines Weges Schritt vor Schritt,
ließ sich den Schild mit Pfeilen spicken
und tät nur spöttlich um sich blicken,
bis einer, dem die Zeit zu lang,
auf ihn den krummen Säbel schwang.
Da wallt dem Deutschen auch sein Blut,
er trifft des Türken Pferd so gut,
er haut ihm ab mit *einem* Streich
die beiden Vorderfüß zugleich.
Als er das Tier zu Fall gebracht,
da faßt er erst sein Schwert mit Macht,
er schwingt es auf des Reiters Kopf,

haut durch bis auf den Sattelknopf,
haut auch den Sattel noch zu Stücken
und tief noch in des Pferdes Rücken;
zur Rechten sieht man, wie zur Linken,
einen halben Türken heruntersinken.
Da packt die andern kalter Graus,
sie fliehen in alle Welt hinaus,
und jedem ist's, als würd' ihm mitten
durch Kopf und Leib hindurchgeschnitten.
Drauf kam des Wegs 'ne Christenschar,
die auch zurückgeblieben war;
die sahen nun mit gutem Bedacht,
was Arbeit unser Held gemacht.
Von denen hat's der Kaiser vernommen,
der ließ den Schwaben vor sich kommen;
er sprach: «Sag an, mein Ritter wert!
Wer hat dich solche Streich gelehrt?»
Der Held bedacht' sich nicht zu lang:
«Die Streiche sind bei uns im Schwang;
sie sind bekannt im ganzen Reiche,
man nennt sie halt nur Schwabenstreiche.»

Literatur

Duden, Familiennamen, Herkunft und Bedeutung. Bearbeitet von Rosa und Volker Kohlheim. Dudenverlag, Mannheim, Leipzig, Wien, Zürich 2000

Etymologisches Wörterbuch der Deutschen Familiennamen, C.A. Starke Verlag, Limburg, 2. Bd. K-Z

Familiennamenbuch der Schweiz. Zweite, erweiterte Auflage. Polygraphischer Verlag AG, Zürich 1968-71, Bd. VI, 1971 (FNB)

Geschichtsfreund. Mitteilungen des Historischen Vereins der Fünf Orte Luzern, Uri, Schwyz, Unterwalden ob und nid dem Wald und Zug (Gfd.), Bde. 1 und 38

Grünenberger, Richard: „Die Flurnamen der Gemeinde Rorschach und Rorschacherberg", in: Rorschacher Neujahrsblatt 1936, S. 51-62

Historisch-Biographisches Lexikon der Schweiz (HBLS), Bd. VII, 1934

Naumann, Horst: Das grosse Buch der Familiennamen. Alter, Herkunft, Bedeutung. Bechtermünz 2002. Genehmigte Lizenzausgabe für Verlagsgruppe Weltbild GmbH, Augsburg

Hubschmied, J.U.: Küssnacht Zürich, „Ueber einige Ortsnamen des Wiggertales", in: Heimatkunde des Wiggertales. Verlag der Heimatvereinigung des Wiggertales in Buchs (Luzern), Heft 11, 1950

Kutzke, Henrik, im Forum der Homepage „Ahnenforschung Familie Greve", 2005, http://www.familie-greve.de/

Saladin, Dr. G.: „Die Namen Wey, Wiggen und Verwandtes", in: Zeitglocken, Nr. 5, Beilage zum Luzerner Tagblatt vom 7. März 1930

Studer, Otto: Bürgerrechte im Entlebuch. Beitrag zur Entlebuchergeschichte. Buchdruckerei Schüpfheim AG, 1944

Waser, Erika: Luzerner Namenbuch 1, Entlebuch, Die Orts- und Flurnamen des Amtes Entlebuch. Comenius Verlag, 1996

Weber, Joseph Reinhard: Stadt und Bezirk Rorschach in alten Ansichten. Herausgeber: Staatsarchiv und Stiftsarchiv St. Gallen 1990; ISBN 3-908048-16-8. Kommissionsverlag: Buchhandlung am Rösslitor, Webergasse 5, 9001 St. Gallen

„Weltbuch 1992. Die Wigger Familien", Family Heritage International, Bath, Ohio 44210, U.S.A., 1992

Willi, F,: Geschichte der Stadt Rorschach und des Rorschacher Amtes. Bis zur Gründung des Kantons St. Gallen. Verlag: Heimatmuseumsgesellschaft Rorschach; Druck: E. Löpfe-Benz, Rorschach 1947

Zihlmann, Josef: Namenlandschaft im Quellgebiet der Wigger, die Hof- und Flurnamen der Gemeinden Willisau-Stadt, Willisau-Land und Hergiswil. Comenius Verlag, Hitzkirch 1984

Hermann Wigger, geb. 1942 in Schüpfheim, Bürger von Schüpfheim und Marbach LU.
Schulen in Schüpfheim, Gymnasium Immensee, Matura 1964, Sekundarlehrdiplom der Universität Fribourg 1968, unterrichtete als Lehrer in Olten, Beromünster und über 30 Jahre in Adligenswil, wo er heute noch wohnt. Seit 1987 Beschäftigung mit Familienforschung und Mitglied der SGFF, seit 1993 im Vorstand der Zentralschweizerischen Gesellschaft für Familienforschung.